

Bericht von Thomas Posch über die Europameisterschaft auf dem Topcat K1 -

Practice Race

Mit eher höheren Erwartungen gingen wir ins Practice Race hinein. Sauberer Start und los ging es schon. Das Adrenalin trotz „nur“ Übungslauf auf voller Höhe. Mit gutem Speed zur Tonne kamen wir dort mit einem ersten Pulk von ca. 8 Schiffen als 2ter an der Tonne an. Sanbergers in Führung folgten wir auf den Downwind. Die Positionen änderten sich nur im hinteren Feld auf der nächsten Runde. Allerdings tauchte plötzlich der Ukrainer auf und verunsicherte uns doch enorm, da wir dieses Team nicht auf der Rechnung hatten. Später sollte sich aber zeigen, dass sich dieses Team an der Luvtonne eingefädelt hatte und dadurch auf dem ersten Platz gelandet war. Das italienische Team Guido (wohl schärfster Konkurrent) fuhr zwar am Ziel vorbei, wäre aber auf dem 2. Platz gelandet. Somit waren wir im Practice Race nur auf Platz 3. Das war dann doch etwas unerwartet, da noch einige Konkurrenten auf den eher hinteren Plätzen gelandet waren (alles andere als einfache Bedingungen, starke Böen und starke Dreher) und das ukrainische Team nicht auf der Favoritenliste stand.

Der erste Übungslauf zeigte dann, dass wir am ersten Tag noch eine Schippe drauf legen müssen, um wirklich vorne mit dabei sein zu können.

Euro - Day 1

3 Rennen an einem Tag ist schon ganz schön anstrengend. Nichts desto trotz war es ein sehr erfolgreicher Tag. Zumindest aus unserer Sicht. Aber erst mal von Anfang an:

Deutlich aufgeregter als am Vortag und mit deutlich mehr Wind im Genick (ablandiger Wind) ging es raus zum ersten Start. Bereits der erste Start verlief super. Voll in der Spitze dabei zeichnete sich sehr schnell heraus, dass das italienische Team mit Guido an der Pinne die schärfste Konkurrenz sein würde. Trotzdem hatten wir auch dieses Team fest im Griff. Leider fiel bereits im ersten Rennen genau dieses Team aufgrund eines Materialbruches aus.

Somit konnten wir unsere Führung weiter ausbauen und sicher ins Ziel bringen. Mit dieser eher „sicheren“ Taktik fuhren wir sehr gut. Damit waren wir an den Starts immer vorne mit dabei, aber niemals auf einem der extremen Schläge auf einer Seite. Denn die richtige Seite auszuwählen war alles nur nicht leicht, da die Windverhältnisse im Bereich von bis zu 40° schwankten und die Böenstriche nicht immer nur raumten... Alles in allem sehr tricky die Verhältnisse hier vor Ort.

Im letzten Lauf war der Start wieder sehr gut. Allerdings waren bereits einige Boote an Pinend weit über der Linie. Was auch einen Einzelschub und eine Position an ca. 4-5. Stelle an der Luvtonne bedingte. Trotz dieses Nachteiles konnten wir uns in einem wirklich spannenden Rennen bis auf den letzten Downwind bis auf Platz 2 vorkämpfen und das führende Team auf der Zielkreuz auf den wirklich letzten 150m noch dank guter Taktik überholen.

Im Nachhinein stellte sich allerdings raus, dass auch das im letzten Lauf führende Boot eines der Frühstarter war und somit nicht gewertet wurde. Trotzdem war es gut zu wissen alle Läufe auch wirklich als schnellstes Boot beendet zu haben. Somit gehen wir mit 1/1/1 derzeit klar in Führung.

Euro - Day 2

Heute war der Tag durch langes Warten geprägt. Der Start war zwar auf 11 Uhr angesetzt worden, allerdings blieb der Wind in den Vormittagsstunden komplett aus. Nach einigem Ratsch und Tratsch der Segler machten sich dann einige trotz fehlenden Windes auf den Weg aufs Wasser. Was dabei unbeachtet blieb, war die Tatsache, dass der Wind lediglich eine kleine Randthermik war, welche nicht weiter als 50m in den See hinaus ging. Auch der Wettfahrtsleiter war der eindeutigen Meinung: „do foahrn man net naus“. Und das hatte sich auch als richtige Entscheidung herausgestellt. Erst in den Nachmittagsstunden, kurz bevor der Wettfahrtsleiter schon für den Tag abschießen wollte, kam dann doch noch sehr spontan Wind auf. So fuhren alle Teilnehmer gegen 16 Uhr noch mal an den Start. 2 Wettfahrten sollte der Tag bringen. Mit durchaus auffrischenden Winden starteten wir in den ersten Lauf. An der ersten Luvtonne lagen wir noch auf Platz 6-7 arbeiteten uns aber im darauf folgenden Vorwind auf Platz 3 vor. Auf dem 2. Downwind waren wir dann bereits in Führung und konnten das Ergebnis bis ins Ziel mit Abstand verteidigen.

Im 2. Lauf ging es dann nicht ganz so gut. Am Start hatten wir einige Probleme mit anderen Teilnehmern und kamen nicht so gut davon. In die Maschine der anderen Boote hineingeraten rutschten wir weiter nach hinten ab. Mit einem missglückten Befreiungsschlag beförderten wir uns dann bis zur ersten Luvtonne auf Platz 28 nach hinten *sad*. Allerdings begann dann die wirklich gnadenlose Aufholjagd. Runde für Runde arbeiteten wir uns immer weiter vor. Das Ziel einen weiteren Sieg aus den Gedanken gestrichen ging es nur noch um Schadensbegrenzung. Dies gelang super. Bis ins Ziel konnten wir uns auf einen grandiosen 4. Platz vorarbeiten. Soviel Speedüberschuss zu den anderen Booten lässt doch durchaus auf mehr hoffen. Wir werden sehen was der morgige Tag dann bringen wird.

Euro - Day 3

Den ganzen Tag auf dem Strand auf Wind wartend wurde um kurz vor 16 Uhr weitere Wettfahrten für den Tag abgesagt. Eine weitere Warterei war damit nicht mehr notwendig. Gegen 16.30 Uhr fuhren wir dann zum Ausgleichprogramm ins Outletcenter in Parndorf / Neusiedl. Allerdings machten die Preise dort den Anschein noch höher zu sein als in den regulären Geschäften :-)

Heute Nacht ist dann ein richtiger Sturm drüber gezogen und ab heute Nachmittag wird es dann rapide auf viel Wind hoch gehen. So jedenfalls die aktuellen Prognosen. Wenn diese so zutreffen, könnten wir evtl. mit dem auffrischenden Wind noch schnell eine Wettfahrt fahren, bevor dann wieder der Sturm mit zu heftigen Winden einsetzt.

Wir werden sehen was passiert. Jede Wettfahrt die derzeit nicht gesegelt wird, müssen wir unsere Position nicht verteidigen. Dies vor dem Hintergrund, dass ich, Thomas (Vorschoter), mit einer leichten Grippe angeschlagen bin. So werden wir die gewonnene Zeit dazu nutzen diese auszukurieren.

Euro - Day 4

Die Berichterstattung ist leider etwas ins stocken gekommen, nachdem am Donnerstag nach 3 Laufsiegen Vermessungsprotest gegen das Team-Moser/ Posch

eingereicht wurde. Aber erst mal alles der Reihe nach.

Am Donnerstag Morgen sah es erst danach aus, dass wieder einmal kein Wind den Tag beherrschen würde. Allerdings setzte sich dann doch noch ein guter und recht stabiler Wind durch. Den ersten Lauf konnten wir bereits mit Doppeltrapezphasen segeln und sehr erfolgreich ins Ziel bringen. Im 2. Lauf, war der Wind wieder auf ein Minimum zusammengesunken. Gerade genug zum Segeln lieferten wir uns mit dem österreichischen Team Reischl / Kordes und dem italienischen Team ein gutes Match. Auch das 2. Segelteam vom Schluchsee Lotz / Lotz lag sehr gut im Schwachwindlauf (teilweise sogar in Führung). Durch eine Verkürzung an der Luvtonne auf der 3. Runde konnten wir uns auch diesen Laufsieg sichern, die Brüder Lotz sicherten sich den 4. Platz. Bereits dort lagen wir schon entspannt vorne. Von noch 3 verbleibenden Läufen musste nur noch ein "vernünftiges" Ergebnis her. Der Rest hätte auch gestrichen werden können. Um uns für Freitag alle Optionen offen zu halten, entschlossen wir uns in der Abenddämmerung nochmals richtig anzustrengen und alle Konzentration aufzubringen. Mit einem eher mittleren Start konnten wir uns aber durch eine wirklich hervorragende Startkreuz bis auf den 2. Platz vorarbeiten. Bereits auf dem nächsten Vorwind konnten wir uns auf den ersten Platz vorarbeiten und den Sieg sicher ins Ziel bringen.

Nach diesen Ergebnissen war die Euro im Prinzip bereits am Vorabend des letzten Regattatages gesichert. Das war auch das Tagesziel gewesen. Das haben wir zu 110% erreicht. Umso mehr schockte es uns dann, dass durch das italienische Team Pasolini ein Vermessungsprotest eingereicht wurde. Allerdings kann dieser als ein verzweifelter letzter Schlag des italienischen Teams angesehen werden, da sich dieser bereits in den Vorgesprächen mit der Jury, als hohler Vorwurf entpuppte. Der Vorwurf lautete: Vermessungsunkonformer Spinnaker. Allerdings handelte es sich um einen normalen Topcat Spi. Der Protest wurde aufgrund fehlender Tatbestände von der Jury recht schnell behandelt und abgelehnt.

Euro - Day 5

Letzter Live-Bericht für die Topcat Euro 2008!

Da wir die Europameisterschaft praktisch schon gewonnen hatten. Hätten wir am Freitag durch die noch 2 offenen Streichmöglichkeiten nicht mehr segeln müssen. Die verbleibenden 2 Läufe wären in diesem Falle zu unseren Gunsten gestrichen worden. Allerdings überwogen der Sportsgeist und der Drang nach super Segelbedingungen. Voller Motivation und Gelassenheit ging es dann aufs Wasser. Schließlich gab es absolut gar nichts mehr zu verlieren. Der Sieg und damit der Titel war uns nicht mehr zu nehmen. Bereits beim Rausfahren filmten uns die anwesenden Kamerateams vom Veranstalter, ORF und ATV. Daher konnten wir es uns nicht verkneifen vor den 3 aufnehmenden Cams richtig loszulegen. Erstmal unter Spi mit Vollgas und Trapez zum Startschiff runter. Dann noch mal Amwind und ein paar schöne Manöver fahren. Damit waren uns die ersten super Aufnahmen schon mal sicher. Zurück am Startschiff hatten wir aber beide bemerkt, dass diese Aktion bereits einige Energie gekostet hatte. Energie, die bei uns beiden durch eine Erkältung eher sehr knapp war.

Nichts desto trotz war beim 5 Minuten Vorbereitungs-signal alles wieder vergessen.

Das Adrenalin verdrängte die Erschöpfung vollends. Mit höchster Konzentration und Motivation starteten wir in den vorletzten Lauf der Euro. Mit einem super Start konnten wir an der Luvtonne die Führung mit Abstand übernehmen. Anschließend segelten wir den Lauf sicher ins Ziel. Dabei holte die Gruppe Boote hinter uns, auf dem letzten Vorwind, mit einer Böe von hinten wieder stark auf. Dass das ja wohl nicht sein konnte war uns beiden klar. Im nächsten Lauf dürfen wir auf keinen Fall mehr das Gas herausnehmen.

Mit 8 Laufsiegen in der Tasche starteten wir dann in den 10. und letzten Lauf. Wieder 0-Start und super freien Wind. Mit noch mehr Abstand zum 2. Platz wie in der vorherigen Wettfahrt erreichten wir die Luvtonne. Mit teilweise grenzhaftem Vollgas rasten wir unter Spinnaker bei maximalen Windstärken (knapp 11 m/sek.) dem Leegate entgegen. Unten angekommen hatten wir bereits einige hundert Meter Vorsprung. Diesmal wollten wir es wissen und setzten alles auf eine Karte:

Maximaler Speed. In Nullkomma nichts waren wir wieder an der Luvtonne. Teilweise mit recht grenzwertigen Böenstreifen, die das Windlimit sicherlich hier und da mal überschritten. Durch den Geschwindigkeitsrausch und mit letzten Kräften schafften wir es im Ziel einen Vorsprung von unglaublichen 4 Minuten 20 Sekunden auf den Zweitplatzierten herauszufahren und uns den 9. Laufsieg zu sichern. Von dieser Leistung waren beide sehr Überrascht. Allerdings kam keines der anwesenden Teams mit diesen starken und trickreichen Segelbedingungen so gut klar wie wir. Einen kleinen Haken hatte es allerdings noch gegeben. Das Fernseheteam hatte vor dem Auslaufen mit uns vereinbart Videoaufnahmen mit den ersten 5 Booten aus dem Gesamtklassament zu drehen. Somit war ein Heimsegeln nicht möglich.

Nach 4 Stunden hartem segeln bei doch starken Winden folgten noch mal Kameraaufnahmen von ca. 2 Stunden. Dabei müssten richtig gute Aufnahmen entstanden sein, da der Kameramann (Christoph) zu uns aufs Boot kam und diverse Einstellungen mit der Cam ausprobierte. Von über ihn drüber segeln bis hin zu 3 Personen im Trapez war alles dabei. Nachdem der Speicher der Kamera voll war, fuhren wir dann schlussendlich doch noch ans Land. Allerdings nur um uns zu stärken und das Boot mit weiteren Kameras auszustatten. Insgesamt hatten wir dabei 5 Perspektiven. Eine Totale von vorne, ein Weitwinkel auf dem Rumpf vorne (Blick nach hinten), eine Kamera am Masttop mit Weitwinkel nach unten, eine auf dem Ruder mit Blick nach vorne und Christoph mit seiner OnBord-Kamera in der Hand.

Auf die Aufnahmen warten wir derzeit gespannt!

Euer Thomas Posch